

## Jugend forscht diesmal vor der Kamera

WETTBEWERB – BBS II Emden richtet Regionalentscheid trotz Corona aus – dieses Jahr aber komplett online / 52 Projekte im Rennen

Von Gaby Wolf

EMDEN. Im vorigen Jahr war für „Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“ wegen Corona gleich nach dem Regionalentscheid im Februar schon wieder Schluss. In diesem Jahr soll es anders kommen. Zwar sind die Berufsbildenden Schulen II (BBS) Emden erneut Ausrichter des Regionalwettbewerbs für den Forschernachwuchs aus Ostfriesland, Oldenburg, Osterholz und Cuxhaven – diesmal aber vom 18. bis 20. Februar komplett online.

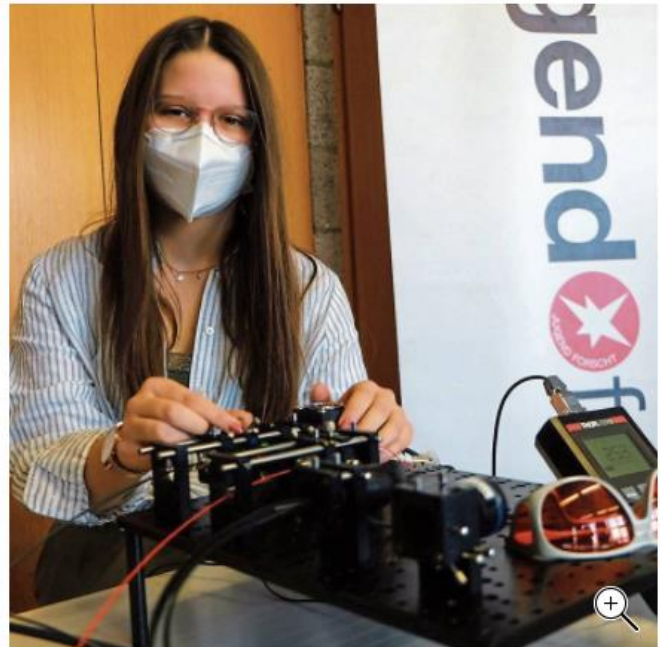
„Im Lockdown ist es auch gar nicht anders möglich“, sagte Schulleiter Björn Holzgrabe, „selbst Tagesfahrten sind für Schulen nicht erlaubt.“ Deshalb werden die Teilnehmer ihre Projekte per Videokonferenz und Webkamera von zu Hause oder ihrer Schule aus vorstellen. Auch die Jury schaltet sich so zu. Die Siegerehrung findet ebenfalls virtuell statt, mit zugeschalteten Ehrengästen.

52 Projekte sind diesmal im Rennen. „Weniger als im letzten Jahr, da hatten wir 80“, räumte der Regionalwettbewerbsleiter Georg Janssen ein. „Aber wegen Corona sind auch viele AGs ausgefallen.“

Froh ist er, dass der Wettbewerb von der Regionalrunde bis zum Bundesfinale im Mai aber überhaupt stattfindet. „Wer teilnimmt, arbeitet schließlich schon seit vorigem Jahr an seinem Projekt.“

So wie Nele Drüner (15) vom Johannes-Althusius-Gymnasium. Sie tritt in Physik an. Zum fünften Mal in Folge. Das ist laut ihres Betreuers Stefan Wild von der Hochschule Emden Rekord. Nach vier Auftritten bei „Schüler experimentieren“ (2019 war sie Landessiegerin) startet sie erstmals bei der Jugend – mit einem anspruchsvollen Aufbau für einen „Lichtwellenleiter-Abstandssensor“.

Mit dieser Methode kann sie etwa berührungsfrei die Steigung einer Schraube messen (also, wie weit diese bei einer Umdrehung hochdreht) – und das im Tausendstel-Bereich eines Millimeters. „Mit dem Sensor könnte man auch die Schallwellen von Lautsprechern messen oder, wie viele Objekte vorbeifahren“, erklärte sie. Darauf gekommen, Lichtwellenleiter als Messtechnik weiterzuentwickeln, ist sie durch ihr Vorjahresprojekt. Da baute sie einen Fahrradlichtring, der es ermöglichte, die Reifen im Dunkeln auch von der Seite zu sehen, ohne dass sie angeleuchtet werden. „Das ist genau das, was wir mit dem Wettbewerb erreichen wollen“, freute sich Janssen, „dass sich Schüler für naturwissenschaftliche Fächer interessieren, wir diese Talente finden und sie auch bei der Stange halten.“



NELE DRÜNER (15) VOM JOHANNES-ALTHUSIUS-GYMNASIUM TRITT ZUM FÜNFTEN MAL IN FOLGE BEIM WETTBEWERB AN – DIESMAL MIT EINEM SELBST ENTWICKELTEN „LICHTWELLENLEITER-ABSTANDSSENSOR“. BILD: WOLF